

Vorwort zur 4. Auflage

Die ersten 3 Auflagen des vorliegenden Lehrbuchs wurden in Fachkreisen überaus freundlich aufgenommen. Das Buch wurde in 7 Sprachen übersetzt und allein im deutschsprachigen Raum haben mehr als 9000 Ärzte ein Exemplar erworben.

Dieser offensichtliche Bedarf nach einer systematischen und übersichtlichen Darstellung der Thoraxradiologie veranlasste mich, das Buch jetzt neu zu bearbeiten. Es galt, den Text auf den heutigen Stand des Wissens zu bringen und alle wichtigen Thoraxerkrankungen vollständig zu integrieren. Dazu habe ich noch einmal mehrere tausend Seiten moderner Lehrbücher und Zeitschriftenartikel gesichtet, um die relevanten neuen Erkenntnisse in das Buch einfließen zu lassen. Auch die Zahl der Abbildungen wurde erhöht, um dem Leser die vielfältigen morphologischen Ausprägungen der Erkrankungen noch deutlicher vor Augen zu führen. Gleichzeitig war ich aber auch bestrebt, den Umfang des Buchs nicht wesentlich anwachsen zu lassen, damit weiterhin die be-

währte kurze, klare und dennoch umfassende Darstellung erhalten bleibt.

Auch die jetzige Neuauflage wäre ohne die Unterstützung von vielen engagierten Radiologen nicht zustande gekommen. Für Bildbeiträge und fachlichen Rat danke ich Prof. Galanski (Hannover), Dr. Hering (Dortmund), Prof. Jacobi (Frankfurt/M.), Dr. Lotz (Bad Oldesloe), Dr. Montag (Essen), Dr. Orban (Recklinghausen), Dr. Roos (Münster), Dr. Sack (Recklinghausen), Prof. Tuengerthal (Heidelberg), Dr. Wickers (Recklinghausen) und den Mitarbeitern der Firma Mevis (Bremen).

Ich hoffe, dieses Buch kann vermitteln, wie vielseitig und faszinierend die radiologische Diagnostik der Thoraxorgane ist, und wünsche mir, dass es als kompetenter Ratgeber bei der täglichen Arbeit dazu beiträgt, radiologische Bilder richtig zu deuten und zu werten, und dass es so dem Arzt und seinen Patienten hilft.

Recklinghausen, im Januar 2010

Sebastian Lange

Vorwort zur 1. Auflage

Für die Diagnostik der Lungenkrankheiten haben bildgebende Verfahren einen unbestritten hohen Wert. Die Lunge ist deshalb das am häufigsten röntgenologisch untersuchte Organ, und allein in der Bundesrepublik werden jährlich mehr als 20 Millionen Thoraxaufnahmen angefertigt. Erstaunlich gering ist hingegen im deutschen Sprachraum die Zahl der einschlägigen Lehrbücher. Zwar gibt es ausgezeichnete Abhandlungen und Kapitel in Handbüchern, zwar wird in ungezählten Monographien zu Einzelfragen fundiert Stellung genommen, aber ein einheitlich aufgebautes, die gesamte radiologische Lungendiagnostik umfassendes Lehrbuch fehlt.

Ich habe mich deshalb mehrere Jahre lang bemüht, Material zu sammeln, zu ordnen und übersichtlich darzustellen. An vielen Vorbildern konnte ich mich orientieren, und ich nenne mit großem Respekt die amerikanischen Werke von Felson und Fraser/Paré sowie die deutschsprachigen Viel-Autoren-Bücher von Schinz und Teschendorf und das Handbuch der Radiologie.

Die „Radiologische Diagnostik der Lungenerkrankungen“ gliedert sich in drei Teile. Die einzelnen Kapitel sind stets nach demselben Schema aufgebaut, so daß sich der Leser schnell im Text zurechtfinden wird.

Der erste Teil – Technik und Normalbefunde – erläutert die heute üblichen Methoden der radiologischen Thoraxdiagnostik. Es werden die Indikationen zu den einzelnen Untersuchungen aufgeführt, es wird die Aufnahmetechnik beschrieben und auf ihre Fehlermöglichkeiten hingewiesen, und es werden Kriterien genannt, mit denen sich die technische Qualität der Bilder beurteilen läßt. Relativ breiten Raum nimmt sodann die Beschreibung der Normalbefunde und der Formvarianten ein, denn die Kenntnis der Röntgenanatomie ist selbstverständlich eine unabdingbare Voraussetzung für jeden, der Thoraxradiogramme beurteilen will.

Der zweite Teil des Buches – Lungenerkrankungen – vermittelt in systematischer Anordnung die für die Diagnostik notwendigen Grundkenntnisse. Jedes Kapitel beginnt mit der Definition der Erkrankung und der Erörterung, welche diagnostischen Informationen von den radiologischen Verfahren erwartet werden können. Sodann folgen die pathomorphologischen und pathophysiologischen Grundlagen und die klinische Symptomatik. Erst vor diesem Hintergrund lassen sich die radiologischen

Veränderungen erläutern und mit dem notwendigen Bezug zum gesamten Krankheitsbild darstellen. Zahlreiche Originalaufnahmen verdeutlichen die radiologischen Befunde, die aber stets auch in schematischen Skizzen zusammengefaßt werden, um dem Leser die Übersicht zu erleichtern.

Der dritte Teil des Buches – Radiologische Zeichen und Differentialdiagnostik – handelt von den Bildmustern, wie z.B. den segmentalen Verschattungen, den Verkalkungen, den lokalisierten Hypertransparenzen u.a. Er beginnt dort, wo auch der Diagnostiker ansetzen muß, nämlich bei der unmittelbaren Konfrontation mit dem Bild, bei der Analyse der Details, beim Erkennen von Strukturen und beim Erfassen von Bildinhalten. Jedes Bildmuster gibt zwar gewisse Hinweise auf das pathomorphologische Substrat; diese sind aber leider nur selten eindeutig, und der Radiodiagnostiker muß bei der Bewertung einen breiten Fächer von Interpretationsmöglichkeiten in seine Überlegungen einbeziehen. Ich habe deshalb in jedem Kapitel die möglichen Ursachen für das jeweilige Muster tabellarisch aufgelistet und anschließend beschrieben, wie mit Hilfe anderer radiologischer Zeichen, aber auch mit klinischen und paraklinischen Befunden, die Differentialdiagnose eingengt werden kann.

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung von vielen kompetenten und hilfsbereiten Kollegen nicht entstanden. Vor allem bin ich meinen Mitarbeitern in der Strahlenklinik Spandau für die lehrreichen Diskussionen dankbar. Wertvolle Ratschläge zur Gestaltung des Manuskripts erteilten mir Dr. Hartmann, Dr. Huzly, Prof. Marx, Dr. Meisel, Dr. Neusetzer und Prof. Schlungbaum. Einzelne Abbildungen erhielt ich freundlicherweise von Dr. Bohlig, Prof. Friedrich, Herrn Griesatz, Dr. Howald, Dr. Hollstein, Dr. Huzly, Prof. Krumhaar, Prof. Kopenhagen, Dr. W. Küster, Dr. Macha, Prof. Rübe, Prof. Wegener, Dr. Weiß, Dr. Sörensen, Dr. Schörner, Prof. Stender und Dr. Stolarski. Ihnen allen gilt mein Dank.

Ich hoffe, daß die „Radiologische Diagnostik der Lungenerkrankungen“ dem Anfänger den Weg durch dieses weite und faszinierende Gebiet ebnet und daß auch der Erfahrene gelegentlich das Buch nutzbringend zur Hand nimmt.

Berlin, im Sommer 1986

Sebastian Lange